



Joel Sartore (Fotos) & Inka Friese (Texte)

## Einzigartig Jedes Tier ist ein Wunder ★★★★★

Fischer Sauerländer 2018 · 60 S. · 20.00 · ab 8  
· 978-3-7373-5559-9

Fotografieren – das war noch nie so verbreitet wie heute. Täglich dürften Millionen von Bildern fotografiert werden, seit man, der Digitalisierung sei Dank, keinen Film mehr benötigt, sondern mit jedem Handy technisch brillante Aufnahmen machen kann.

Oder sagen wir lieber „könnte“ – denn nicht die Kamera ist das Entscheidende beim Fotografieren, sondern das Können des Fotografen. Und deswegen ist das erste Wort dieses Textes eigentlich falsch gewählt, denn das, was millionenfach passiert, nennt man besser „knipsen“. Wer z.B. auf Facebook Bilder sieht, weiß, wovon ich spreche.

Glücklicherweise gibt es aber auch immer wieder Menschen, die mehr als „knipsen“, die die Idee für herausragende Fotos und auch die Ausrüstung und vor allem das handwerkliche Können dazu besitzen. Besonders gilt das bei der Tierfotografie, denn Tiere setzen sich nicht auf Kommando „in Pose“, halten nicht still und genießen die Aufmerksamkeit des Fotografen auch nicht unbedingt. Der Fotokünstler Joel Sartore, der für seine „Photo Ark“ des *National Geographic* die hier versammelten Bilder „zauberte“, hat dafür tief in die Trickkiste für optische Sensationen gegriffen. Und das meint keine technischen Gimmicks oder raffinierten Bearbeitungsprogramme, sondern gestalterische Überlegung und ein zweckentsprechendes Set.

Einer der Zwecke der *Photo Ark* ist es, Tiere in ihrer Persönlichkeit und Charakteristik abzubilden, sozusagen exemplarisch und individuell. Daher verzichtet Sartore auf die natürliche Umgebung, in der sich seine Motive normalerweise bewegen, verzichtet auf Bezüge zu Lebensraum oder Gruppenzugehörigkeit und macht die ausgewählten Tiere zu Hauptdarstellern. Das Ergebnis sind Großaufnahmen vor neutralem weißen oder schwarzem Hintergrund, Porträts, selbst wenn nicht der Kopf im Mittelpunkt steht. Auf hochwertigem Papier in Übergröße seidenmatt gedruckt, oftmals doppelseitig, beeindrucken diese Porträts durch ihre Lebendigkeit wie ihre Zeichnungsschärfe.



32 Tierpersönlichkeiten, sämtlich aus bedrohten Arten, stellt uns Sartore hier vor, begleitet von sachkundigen und aufschlussreichen Kurztexten von Inka Friese. Meist stammen die Tiere aus Zoos in aller Welt, damit eine problemlose und „nebenwirkungsfreie“ Ablichtung unter Studiobedingungen möglich war. Geordnet sind die Tiere nach den Kontinenten, in denen ihr ursprünglicher Lebensraum ist, manchmal auch nach optischen Ähnlichkeiten oder Kontrasten, was weniger eine Spielerei als ein zusätzlicher Informationsquell ist. Wenn z. B. das Grevy-Zebra und das Okapi mit ihren jeweiligen Rückansichten nebeneinander abgebildet werden, würde man auf eine enge Verwandtschaft wetten, die aber, so verrät der Text, nicht im geringsten zuträfe. Überhaupt verblüfft die Intensität, mit der gerade Ausschnitte oder Strukturen eines Tieres auf den Betrachter wirken.

Wer sich die tierischen Protagonisten dieses Buches mit Interesse ansieht, sozusagen Auge in Auge mit ihnen ist, der wird, so die Hoffnung der Autoren, mit neu angefachtem Interesse, mit Zuneigung und Verständnis dafür kämpfen, dass aus den bedrohten Arten nicht ausgestorbene Tiere werden. Die Gefahr ist groß, immer mehr schwinden unberührte Biotope, wird aus Aberglaube, Geldgier oder Jagdlust weiter gewildert, fehlen wichtige Lebensgrundlagen für diese Arten. Dabei haben die meisten dieser Tiere theoretisch eine nach Millionen zählende Schar von Freunden, die allerdings aus Lethargie und Unwissen erwachen müssen, wenn noch etwas zu retten sein soll. Der Blick aus den Augen, wie er uns aus vielen dieser Bilder ins Herz trifft, sollte uns anspornen, aktiv zu werden, denn wir bevölkern den gleichen Planeten. Wollen wir eines Tages ihr Schicksal teilen, wenn wir ihn weiter beschädigen?